

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 37 (1964)

Heft: 7

Artikel: Kleine Tips für Expo-Besucher

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Tips für Expo-Besucher

Um einen ersten Überblick über das Ausstellungsgelände zu erhalten, benützt man am besten den Zugang vom Expo-Bahnhof her (Eingang Sévelin). Der Weg durch das Flontälchen seewärts, vorbei am Wasserbecken und Kinderparadies, ist besonders attraktiv.

*

Im Vorübergehen sollte man auch schnell einen Blick ins Kinderparadies werfen. Die Kinder hausen da in Indianerzelten oder tummeln sich in einer richtigen Mondlandschaft. Pfadi werden gern zu den Totempfählen pilgern, von denen ein ganzer Wald steht.

*

Es ist verboten, Hunde in den auf den Parkplätzen aufgestellten Autos einzuschliessen. Wer glaubt, nicht ohne seinen Vierbeiner an die Expo fahren zu müssen, gibt ihn am besten in den Hundezwinger. In nächster Nähe jedes Haupteinganges befindet sich ein solcher.

*

Denken Sie daran, dass die Expo keine Mustermesse ist. Sie werden weder mit Prospekten noch mit Gratismustern bombardiert. Dafür ein zusätzliches Netz mitzunehmen, erübrigt sich also.

*

Wenn Sie ein Gesamtbild über die Expo gewinnen wollen und es sich leisten können, sollten Sie zwei Tage für den Besuch reservieren. Ihr Reisegepäck können Sie bei den Eingängen deponieren. Sofern Sie nicht schon von zuhause aus ein Zimmer reserviert haben, wird Ihnen der Zimmernachweisdienst in der Ausstellung bei der Unterkunftsuche behilflich sein.

*

Der Besuch der Expo fordert nicht nur geistige, sondern auch sportliche Leistungen von Ihnen. Durch die grossen Entfernungen zwischen den einzelnen Sektoren werden Sie sich gezwungenermassen als Langläufer bewähren müssen. Tragen Sie deshalb bequemes Schuhwerk.

Wenn Ihnen die Restaurants zu teuer sind, besuchen Sie den hübschen Picknickplatz am See, genannt «Relais». Hier können Sie einen preiswerten Lunch kaufen. Sie haben auch die Möglichkeit, an einer Feuerstelle den mitgebrachten Cervelat selber zu braten.

*

Nehmen Sie die Ausstellung, solange Sie drin sind, nicht allzu ernst. Zu Hause können Sie dann über das Gesehene nachdenken. Sagen Sie nicht: das ist zu modern für mich. In dieser Welt leben Sie täglich, und in dieser Welt haben Sie sich zurechtzufinden.

*

Es gibt drei Attraktionen, die Sie sich unbedingt ansehen sollten:

Das *Circarama* im Sektor «Verkehr», ein moderner Rundbau, in dem zweimal in der Stunde ein faszinierender Film abrollt. Man kann das Filmbild ringsum an der Wand sehen, wohin man sich auch wendet.

Der *Spiralturm* im Lunapark, nahe dem See. Er ist 85 m hoch und wird mittels einer originellen Liftkabine, die sich spiralenförmig um den Turm in die Höhe schraubt, erklommen.

Im Sektor «Waren und Werte» gibt ein Harst von 156 Büromaschinen, kombiniert mit allerlei Lärminstrumenten wie Glocken, Autohupen und Telephonen, ein *Jazzkonzert*, das sich wie ein rhythmisches Geknatter anhört. Die Maschinen scheinen zu beweisen, dass auch sie eine «Stimme» haben, wenn man sie richtig einsetzt.

*

Für müde Beine gibt es drei Beförderungsmittel, um damit die Ausstellung zu durchqueren: das Télécanaapé, auf dem man quer fährt, der Monorail, der hoch über unseren Köpfen auf schmaler Schiene hinwegrollt und die kleine Tschitschibahn für Kinder. Immerhin ist sie gross genug, dass auch ein Vater darauf sitzen kann, wenn er seinen Sprössling nicht allein fahren lassen will.